

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

2.6.1810 (Nr. 88)

Carlruher



Zeitung

Samstags,

den 2. Juny 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Dresden — Von der Donau — Fiume — Paris: Nachrichten von JJ Majestäten — Vom Rheinstrom: Politika — Livorno: Expedition nach Sizilien — Neapel — London: Berichte aus Adir — Konstantinopel — Petersburg: Proklamation.

Deutschland.

Dresden, vom 21. May.

Nach den heute aus Warschau eingegangenen Nachrichten sind Se. Maj. der König mit Ihrer Maj. der Königin und Ihrer königl. Heheit der Prinzessin Auguste im vollkommensten Wohlsfeyn am 17. d. Nachmittags gegen 4 Uhr daselbst eingetroffen, und von den Einwohnern mit großem Jubel empfangen worden.

Von der Donau, vom 16. May.

Was man aus den türkischen Provinzen erfährt, ist höchst widersprechend. Auch wird diese Ungewißheit fort-dauern, bis wir etwas Officielles hierüber erfahren. Im ganzen türkischen Reiche soll etwas in Bewegung seyn, und der engl. Gesandte immer größern Einfluß gewinnen. In Bosnien sollen sich die Türken zusammensetzen; ob dieß aber auf einen neuen Einfall abzweckt, oder bloß das Mißtrauen gegen die christlichen Unterthanen veranlaßt, ist noch unbekannt. Das bei Zettin von den Franzosen abgesteckte Lager wird von Tag zu Tag mit Truppen verstärkt, und wie man vernimmt, sollen auch die Banatit-Irier bereits beordert seyn, nach Petrina und von da gegen Zettin ins Lager zu rücken.

Sillyrien.

Fiume, vom 15. May.

Aus Berichten von Maltha will man wissen, daß die

Engländer alle östreichische Schiffe freigegeben, und zugelassen haben, daß sie in alle Welttheile ausfahren dürfen, ohne dem mindesten Hinderniß und Tribut unterworfen zu seyn.

Nach einem unverbürgten Gerücht, soll Illirien, mit Einschluß Triests, wieder an Oestreich zurück überlassen werden. —

Man versichert, daß sehr wichtige Depeschen von Smyrna zu Wien angekommen sind.

Frankreich.

Paris, vom 27. May.

Man schreibt aus Boulogne vom 25. May: „JJ. MM. sind gestern, Morgens, von Lille abgereist, und haben in Calais übernachtet, wo Höchstdieselben den Serharven und die verschiedenen Arbeiten besahen. Heute, um 9 Uhr Vormittags, sind JJ. MM. bei der Tour-d'Ordre abgestiegen. Der Kaiser musterte die Truppen und besichtigte die Forts, sowohl die an der Küste, als die, welche zur Vertheidigung der Lager, des Havens und der Stadt dienen. JJ. MM. fuhren auch in einem Boote durch den Einfahrt-Kanal und die Bassins. Der König und die Königin von Westphalen begleiteten JJ. MM. Diesen Abend um 9 Uhr gaben Se. Maj. der Kaiser dem verschiedenen Beilobeden Audienz.“

Es scheint, daß JJ. MM. am 26. im Havre seyn,

am 28. nach Rouen reisen und am 30. oder 31. nach Paris zurückkommen werden.

Ein kaiserliches Dekret vom 19. May verlegt den Sitz der Präfektur der Nieder-Charente von Saintes nach Rochelle. —

Am 16. May ist der König von Neapel zu seiner Armee nach Calabrien abgereist. Man erwartete Se. Maj. am 18. zu Reggio.

Der Kriegeminister in Neapel hat bekannt gemacht, daß Se. Maj. Schiffe und Matrosen zu einem außerordentlichen Dienste kenthigt sind. Sogleich boten sich viele an. — Se. Exc. der General-Gouverneur Graf Nicolis ist am 15. May, von vielen Ingenieurs begleitet, von Rom abgereist, um die pontinischen Sümpfe zu besichtigen.

Ein Schreiben des Grafen Suchet aus dem Hauptquartier Lerida vom 14. May, an den General Senator Graf Hedouville in Bayonne, meldet, daß 14 Tage lang eröffnete Laufgräben, 3 Tage lang anhaltendes Feuer u. 2 Stürme die franzöf. Armee in den Besitz von Lerida und seiner furchtbaren Forts gesetzt haben; 1000 Stücke in Batterie, 1,500,000 Patronen, 200,000 Pf. Pulver, 10,000 Flinten, 8000 Gefangene, 20 Fahnen, 6 Obersten, 3 Brigadiers, 2 Feldmarschälle, und der Oberanföhrender Garcia Conde, sind in die Gewalt der kaisel. Truppen gekommen.

Als der Kaiser bei seinem Aufenthalt zu Bab die Festungswerke am Rande eines tiefen Grabens besehen wollten, setzte er mit dem Pferde über denselben. Der Gen. Bertrand wollte dasselbe thun, aber sein Pferd stürzte und warf ihn unter sich. Der erste Stallmeister, Herr von Mansouty, der darauf folgte, konnte sein Pferd nicht aufhalten, rollte ebenfalls in den Graben auf den Gen. Bertrand, der ziemlich schwer verwundet ward. Glücklicherweise wurde nichts gebrochen.

Am 15. d. ist der Marschall Macdonald auf seiner Reise nach Spanien durch Nismes passirt.

Nachrichten aus Madrid zufolge hat der König von Spanien durch ein Dekret vom 17. v. M. dieses Königreich in 38 Präfekturen, und in 15 Militär-Divisionen abgetheilt.

Vom Rheinstrom, vom 24. May.

Europa's Kontinental-Politik scheint sich je mehr und mehr zu konsolidiren. Die zwei mächtigsten Monarchien, Frankreich und Oestreich, sind durch Blutsverwandtschaft auf engste verbunden; mehre mindermächtige Staaten sind durch die nemlichen Bande an das allgemeine Interesse geknüpft, und mehrete andere scheinen, die allgemeine Nützlichkeit einführend, das nemliche Ziel erreichen zu wollen. So bestimmt eine sehr wahrscheinliche Sage dem jetzigen Thron-Erben von Schweden eine franzöf. Prinzessin zu seiner Gemahlin. Begründet sich diese erfreuliche Nachricht, so ist das kultivirte Europa von allen Seiten, auf lange Zeiten, für den Einfällen fremder unkultivirter Völker gesichert.

An einen nahen Türkenkrieg glaubt man in Frankreich allgemein; auch scheint man fast von dem Grundsatz abgekommen zu seyn, daß die europäische Türkei zur Aufrechthaltung der europäischen Politik unumgänglich nothwendig sey; u. wie viele segnende Folgen würde die Vertreibung der Türken aus dem schönen Theile Europa's nach sich ziehen!

Die Türken, so sagt eines der geschätztesten deutschen Schriftsteller, ein Volk aus Turkestan, sind, trotz ihres mehr als dreihundertjährigen Aufenthalts in Europa, diesem Welttheile noch immer fremde.

I t a l i e n.

Livorno, vom 3. May.

Es scheint, daß nächstens von Calabrien aus, wo eine Armee von 60000 Mann Franzosen und Neapolitanern versammelt steht, eine Expedition gegen Sicilien unternommen werden dürfte, die vorzüglich, wie die Briefe aus Neapel sagen, zum Zwecke hat, den König Ferdinand von der engl. Vormundschaft zu befreien.

Neapel, vom 9. May.

Die in Calabrien versammelte Armee erhält noch immer neuen Zuwachs von französischen und italienischen Truppen, die aus Oberitalien ankommen. Ein Theil der königl. Feld-Equipage ist auch schon nach Calabrien abgegangen, wo man nächstens wichtigen Ereignissen entgegen sieht. —

England.

London, vom 14. May.

Ein Schiff, das eben aus Cadix hier ankommt, und viele Mühe hatte den Franzosen zu entgehen, indem es ganz nahe unter dem Feuer ihrer Batterien durchfuhr, hat Nachrichten überbracht, denen wir weit entfernt sind, Glauben beizumessen. Der Kapitain dieses Schiffs sagt nämlich, daß, bei seiner Abfahrt, die Engländer Anstalten trafen, sich einzuschiffen. Dieser Abzug soll, wie der Kapitain sagt, nicht sowohl die schnellen Fortschritte des Feindes, als den Mangel an Muth u. an Disziplin zur Ursache haben, welche man bei den Spaniern wahrnimmt. Ihre Betragen zu Matagorda und bei andern neuen Vorfällen hat bewiesen, daß die Engländer nicht mit Sicherheit sich auf dem Schlachtfelde mit dergleichen Truppen befinden können, und überdies, daß man an einer Sache verzweifeln muß, die auf solche Art vertheidigt wird.

Napoleon war am 12. May in Biesingen. Eines unserer Kriegsschiffe, welches dort kreuzte, sah das Feuer, welches man angezündet hatte, als er vom Continent nach Balthern übersezte; aber es war zu entfernt, um es hindern zu können. Seitdem Bonaparte aus Aegypten gekommen, ist dies das erstemal, daß er sich der See antraut hat.

Es scheint die französische Regierung verdopple ihre Anstrengungen, um Süd-Amerika zu vermögen, sich zu Gunsten des Josephs Bonaparte zu erklären. Sie hat zu diesem Ende schon eine große Zahl Emisäre dahin geschickt. Ein amerikanisches Blatt sagt: Es scheint, daß der Tilist, welcher vor einigen Wochen von Bayonne gekommen, und seit kurzem aus der Chesapeake abgesehelt ist, eine große Zahl Emisarien in dieses Land gebracht hat, welche für Süd-Amerika bestimmt sind; mehrere sind bereits, unter allerlei Verkleidungen, zu ihrer Bestimmung abgegangen. Dem sey wie ihm wolle, so ist derjenige, welcher am Bord die Rolle als Kapitain spielte, hiergeblieben, und hat angefangen sich auf einen großen Fuß einzurichten; man glaubt, dieser Mann sey der Minister des Josephs Bonaparte. Gewiß ist, daß er vor einigen Monaten zu Madrid war, im innigsten Einverständnisse mit dem letztern, u. daß er von demselben Beweise von Freundschaft und Vertrauen erhalten hat. Man behauptet, er sey

dem General-Sekretär, Hrn. Smith, präsentirt worden. Er hat einen unbegrenzten Kredit bei mehreren Banquiers.

Man schreibt aus Coranna vom 8. May, daß man eben erfahren habe, die englische Armee sey von Bisesa aufgebrochen, und rücke gegen Salamanca vor.

Türkei.

Konstantinopel, vom 15. April.

Die Hoffnungen, welche man hier hegte, daß der Krieg mit Rußland sich bald endigen werde, scheinen wieder zu verschwinden. — Wie man aus guter Quelle vernimmt, sollen die russischen Friedenspropositionen zur Basis der Verhandlungen die Abtretung der Moldau und Wallachei aufgestellt, der Reis-Effendi aber geantwortet haben, daß der Sultan sich zu dieser Abtretung nur durch die größtmöglichen Unglücksfälle würde bewegen lassen können. — Bisher sey aber seine Lage noch keineswegs so ungünstig, daß er sich veranlaßt sehen sollte, die Friedensverhandlungen mit so wichtigen Abtretungen anzufangen. Man besorgt, die Unterhandlungen dürften durch diese Antwort abgebrochen, und die Getreide-Ausfuhrverbote aus den russischen Häfen erneuert, hiedurch aber der Brodmangel in Konstantinopel wieder vergrößert werden.

Rußland.

Petersburg, vom 8. May.

Hier ist folgendes erschienen: Von Gottes Gnaden Wir Alexander der Erste, Kaiser und Selbstherrscher von ganz Rußland &c. &c.

Durch feierliche Dankgebete verkündeten Wir zu seiner Zeit Unsern treuen Unterthanen den glücklich herbeigeführten Frieden mit Oestreich. Jetzt haben Wir das Vergnügen, ihnen auch die Folgen dieses glücklichen Ereignisses zu verkünden.

Die Grundlage zu Unsern Kriegs-Operationen gegen Oestreich war die bestehende feste Allianz zwischen Rußland und Frankreich.

Auch ist diese Grundlage bei Vollendung des zwischen Frankreich und Oestreich am 14. Oktober des Jahres 1809 geschlossenen Friedens-Traktats in ihrer ganzen Ausdehnung anerkannt und beobachtet worden.

Durch diesen Traktat ist unter andern festgesetzt, daß derjenige Theil von Alt-Gallizien, der an Unseren Grän-

gen liegt, von Desterreich abgetreten und mit Rußland vereinigt werde.

In Folge dessen ist von den beiden Bevollmächtigten am 7. des verwichenen Märzmonats in der Stadt Leunberg eine besondere Akte abgeschlossen worden, in welcher sowohl der Umfang als auch die Gränzen dieser neuen Erwerbung genau bestimmt werden.

Nachdem Wir, nach gegenseitiger Bestätigung und nach schließlicher Beendigung dieser Akte von beiden Seiten, befohlen haben, selbige hierbei zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, so sind Wir überzeugt, daß Unsere treuen Unterthanen in dieser neuen Ausdehnung Unserer Gränzen und in der Vereinigung dieser ergiebigen Provinz mit dem Reiche, deren Bewohner einst gleicher Abkunft mit demselben waren, einen neuen Beweis der Uns segnenden Vortheile erkennen werden.

Gegeben in St. Petersburg, am 29. April im Jahre von Christi Geburt 1810, und Unserer Regierung im zehnten. —

Alexander.

Carlsruhe. [Empfehlung.] Da ich Ende vergangenen Monats vom Theater abgegangen bin, u. Carlsruhe, wo ich so viele Freundschaft empfing, nicht gerne verlassen möchte, bin ich gesonnen, Unterricht im Singen und der Guitarre zu geben.

Weil mir noch einige Stunden übrig sind, so bin ich so frey, dieses dem verehrungswürdigen Publikum bekannt zu machen. Ich schmeichle mir die Achtung und das Wohlwollen meiner Freunde und Gönner auch in diesem Beruf noch ferner zu verdienen, welches mein einziger Wunsch ist und meinen Aufenthalt doppelt ver süßen wird,

Fried. Wilhelm Kiel,
Sing- und Guitarre-Lehrer,
wohnt in der Rittergasse No. 162.

Carlsruhe. [Fremde Thiere.] Mit Bewilligung wir Hr. Georg Höger seine ausländische Thiere sehen lassen nemlich: den großen Vogel Casuar, welcher noch niemals in Europa lebendig zu sehen war, wie auch bengalische Tiger, Hirsch und sonstige Thiere und Vögel. — Der Schauplatz ist in der großen Boutique auf dem Marktplatz neben der Mühle — Standespersonen zahlen noch Belieben. — Erster Platz 24 kr. — Zweiter, 12 kr. — und dritter Platz für Kinder und Dienstbothen 6 kr.

Carlsruhe. [Logis.] In der Erdbrunnen-Strasse, No. 511, ist ein Logis, bestehend in 1 Saalon, 8 Zimmern, Küche, Speiskammer, Keller, Stallung, Garten und sonstigen Biquemlichkeiten auf den 23. July zu beziehen. Das Nähere ist bei Passamentier Lang zu erforschen.

Carlsruhe. [Empfehlung.] Heinrich Lang, der jüngere, Passamentier, benachrichtigt ein geehrtes Publikum daß er seine Wohnung verändert und sein in der Böhminger Strasse, nächst dem Markt, erbautes Haus bezogen hat. Neben den fährten Passamentier-Arbeiten sind auch bei ihm nach der neuesten Mode zu haben: Färberey,

seidene und weiße Franzen, Borten und Schnüre für Meubles, Strick- und Strickseide, Strickperlen, Gold- und Silberfaden etc. Er bittet um geneigten Zuspruch und verspricht billige Preise.

Carlsruhe. [Mess-Waaren.] Herr und Madame Levi, wohnhaft in Lüneville, in Frankreich, machen einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ihre ehemalige Ankunfts von Paris bekannt, und empfehlen sich nebst einem vollständigen Puz-, Modes- und Waaren-Lager aller Art; versprechen billige Preise und logiren im Darmstädter Hof No. 11.

Carlsruhe. [Logis.] In der Spitalgasse No. 414 ist ein Zimmer mit Meubles zu vermieten. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir No. 57 zu erforschen.

Carlsruhe. [Mess-Waaren.] Frau Leuteneggerin, aus der Schweiz, welche alle Gattungen extra feinen häuslichen Schweizer Leinwand und alle Sorten gebildete Tischzeuge zu Tafeltüchern und Servietten, wie auch alle Sorten Batist und Batist Mouslin; Mouslin glatt und gestickt zu Kleider und Vorhänge, Gäß- und Moll-Mouslin, Organdin, extra feine Batist-Mouslins; Herren- und Frauen Hals-Tücher, Nachtücher gefärbt u. weiße, und andere Artikel bezieht diese Messe u. verspricht billige Preise; bittet um geneigten Zuspruch und hat ihre Boutique No. 54 dem Grandi gegenüber.

Carlsruhe. [Mess-Waaren.] Salomon Alwersweiler, Opticus aus Darmstadt, bezieht die beste Messen, mit allen Sorten optischen Glas-Waaren, als große und kleine Achromatische, so wie auch alle Sorten Theater-Perfektive, Ferngläser, Mikroskope, Vergrößerungsgläser, alle Sorten seine Brillen, sowohl für Kurz- als für fernsichtige Personen, welches er nach dem Gesicht Maasse zu beurtheilen weiß. Er verspricht reelle und billige Behandlung und hat seine Boutique auf dem Markt.

Bruchsal. [Wein-Versteigerung.] Mittwoch, den 13. Juny, Vormittags um 10 Uhr werden in dem Schisse zu Bruchsal die zur Verlassenschaft des hohzöls. Hen. Fürst-Bischofs Wilderich zugehörigen Weine, nämlich:

An weißem Wein:	
Korcher Rheinwein	1800er 3 Fuder
Hambacher u. Bruchsaler gemischt	1800er 1 Fuder
Roselwein	1802er 1 Fuder
Korcher	1802er 1 Fuder
Korcher	1805er 3 Fuder
Roselwein	1807er 1 Fuder
Hambacher	1807er 1 Fuder

An rothem Wein;

Korcher 1804er in mehreren kleinen Fässern	1 Fuder
Ferner: 1 Dhm. 50 Bouveillen Bordeaux und ohngefähr 200 Bouveillen verschiedene Sorten feinerer Weine — sodann Nachmittags und am folgenden Tage eine ansehnliche Partie Werkzeug gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.	

Von Exekutorie wegen.